

Bialystoker Zeitung

Preis 10 Pfennige.

Nr. 21.

Samstag, den 19. März 1916.

1. Jahrgang.

Ersteinstägig.

Abonnent für die Osthalbjahre monatl. Mk. 1.25.
Durch die Post bezogen Mk. 3.75 vierteljährlich,
vierteljährlich.
Bestellungen nehmen die Verlagspostämter entgegen.

Schreibleitung: Alexanderstraße 8/10.

Geschäftsstelle: Nicolaistraße 11, t.

Anzeigenpreise: Die 6spalt. Zeilen für den Raum 20 Zst.
für Wohnungsanzeigen und Stellenangebote 15 Pf. 1. Zeile
1/2 Seite Mk. 1.80, 1/2 Seite Mk. 90, 1/2 Seite Mk. 60.
1/2 Seite Mk. 30. Bei Wiederholungen Preisermäßigung.
Eingangsannahme bei der Geschäftsstelle.

Seine Majestät der Kaiser an den Großadmiral v. Tirpitz. Der Reichsflottensekretär gegen die englischen Machenschaften.

Britischer Schwindel und englische Räte.

Es ist nicht unangenehm, daß das englische Parlament die Schwierigkeiten nicht kennt, in die die Regierung von 1914 das Land gebracht hat und in denen die jegliche Beihilfe zu vermeiden gebietet, solange nicht künftige Ereignisse die englischen Räte dieses Weltverbrechens aus dem Sattel heben. Wenn man weiß, wie unfähig das Virenebandskongress schon seit langem ist, muß man sich billig wundern, wie Miller Long im Unterhause kürzlich ein Votum gab, die Einkünfte im Virenebands sinnen konnte. Er sagte mit Betonung, daß nach 18-monatigem Kriege bei all den verschiedenen Anschauungen in den verschiedenen Ländern und bei den verschiedenen Interessen, die die einzelnen affizierten Länder beherzigen, das Bündnis heute unter ihnen stärker, widerstandsfähiger und mislicher als je sei. (Beifall.) Der Redner fuhr fort: Die Beziehungen zwischen unseren Verbündeten und uns und damit, daß sie uns die vollständige Zuverlässigkeit gewähren, daß wir nicht nur bis an das Ende des hiesigen Kampfes Schulter an Schulter stehen und als eine Nation stehen werden, sondern wenn der Krieg einmal vorüber, der große Sieg gewonnen und der Friede wieder hergestellt sein wird, wird das Bündnis und die Freundschaft nicht bestehen bleiben als ein Beweis, daß wir als ein gemeinsames Volk zusammengefallen und als eine Nation gekämpft haben.

Long schloß sein Parlamentskollegen in der Tat sehr wieder ein, wenn er ihnen nach den letzten Tagen der Franzosen über die Gleichgültigkeit der Engländer gegenüber der schwierigen Lage, in der sich die Truppen in Flandern und bei Verdun befinden, nach dem vergeblichen Vorwurf des Herrn Bark, nach dem geltenden Vorwurf aus dem Norden liegenden Serbien, nach der Kapitulation Montenegro, nach der heuligen Abgabe Belgiens, dem Londoner Vertrag beizutreten, nach dem wenig schmeichelhaften Charakterisierung des britischen Kriegspolizisten durch die italienische Presse, wenn er nach all diesen Tatsachen, die offenkundig vor aller Welt liegen und die nicht dem letzten Engländer verborgen sein können, von einem Kampf Schulter an Schulter und einer Freundschaft bis weit über den Krieg hinaus spricht. Können wir den Krieg erst zu Ende gehen. Man braucht keine besonders feine politische Nase zu haben, um den Brand voraus zu riechen, den der Haß infolge der maßlosen Täuschung durch England nach dem Krieg entfacht.

Es muet übrigens sonderbar an und kommt einer Täuschung ins verbundene Ausland gleich, wenn just in dem mehr vorfindigen Einkünfte der Verbündeten herhalten muß, um England in Stimmung zu halten, damit das Rekrutierungsgeschäft in Schlepplang weitergehen und seinen einzigen Zweck erfüllen kann, die Verbündeten hinzuhalten, in der Hoffnung, daß Deutschland an Ende doch noch, so wenig Aussicht gerade jetzt auf eine so vorfinden ist, dem Hunger unterliegen könnte. In Londoner politischen Kreisen spricht man nämlich wieder sehr ernstlich letzten Ministerrat wieder starke Gegenstände zu Tage getreten sind. Es besteht aber zwischen Grey, Asquith und Mr. Kenna ein Abkommen, nach dem keiner von ihnen, solange der Krieg dauert, allein in allen Schwierigkeiten, die die drei Minister durchaus nicht in allen Schwierigkeiten, Meinung sind. Zwischen den zahlreichen amtlichen Kommissionen kommt es ebenfalls fortwährend zu Konferenzen, meist alle mit Beizugenen bekleidet sind, die einander unterstützen und deshalb zu Kompetenzkonflikten führen. Jedem medizinischen Betriebe eine Munitionsfabrik. Das Kriegsmaterial wird durch diese Betriebe wieder aus der Fabrik der Munitionsfabriken, sobald sich eine genügende Anzahl von Militärpersonen in sie gerettet hat und glaubt, dort vor der Einberufung sicher zu sein. Wie begrifflich,

wächst die allgemeine Verstimmlung über diese Vorgänge ins Ungeheure.

Dies nicht wenigstens nicht nach innerer Einkünfte und das ist im höchsten Grade bedenklich. Selbst am muß es die Verbindungen annehmen, wenn sie, während ihren Long die Einkünfte so liberum notwendig und schon zugleich darstell, von den inneren Schwierigkeiten vernehmen, in denen England leidet, und zwar erzählt einem Grade von Naivität und Offenheit, die keinen konsequente Schriftsteller Kennel übrig lassen. Der Zuecht an Englands Kriegesgeschäft übrig lassen. In der Zukunft an die Wochenfrist Major aus, daß die britische Armee um eine Million vermindert werden müsse, damit die industrielle Produktion Englands in den Aufgaben fortgeführt werden könne, die die wirtschaftlichen Aufgaben während des Krieges erledigen. Kennel schreibt: In wesentlichen Industrien herrscht seit Monaten Mangel an Arbeitern, die Fabriken im Binnenlande seien aufhelfende, ihre Produktion aus den Häfen und ihre Fabriken nach den Häfen zu beschränken. Besonders groß sei der Mangel an Kohle. Die Beschäftigung ungelante Arbeiter einzustellen, seien misslich, was es nicht möglich sei, sie in kurzer Zeit anzulernen. Wenn durch die Finanzen Englands zerstört werden, so müsse der Krieg zu einem blühigen Ende kommen. Tatsache sei, daß England noch mehr auf seine Industrie, Finanzen und Flotte angewiesen sei, als auf seine Armeen. Die Grenze sei bereits überschritten. England habe von rein militärischen Gesichtspunkte aus zu viel unternehmen.

Da das die Einkünfte, von der Long so schön, für einen nichteren Briten fast zu schön sprach, stärken wird. Da nicht die Franzosen und die Russen so helle sein werden und in Kennel's Nachkrieg englische Perfidie ersten Schlags erkennen. Da sie nicht darin den britischen Egoismus profitiert sehen, die Selbstschuld, alle offen zu lassen, um nicht nur das eigene zu erhalten, sondern den eigenen Besitz noch um ein erhebliches zu vernehmen.

Der Welt ist raffiniert, aber doch noch nicht schlau genug, um unter allen Umständen gar keine Dummheit zu begehen!

„Toter Mann.“

Der militärische Mitarbeiter der „B. Z.“ schreibt: Der französische Kommandant des Abwärtigen „Linkes Massufer“ hatte nach dem Verluste des Dretes Forges an seine Truppen einen Befehl erlassen, in dem er dem

hörtigen Kommandeur den schweren Vorwurf der Pflichtverletzung machte. Er sollte deshalb vor ein Kriegesgericht gestellt werden. Gleichwohl hatte General Bagelate angeordnet, daß er mit Artillerie und Maschinengewehren auf jede weidende Truppe feuern lassen werde. Ein Rezept, nach dem die Russen schon seit langer Zeit verfahren und das mehr an die barbarischen Ziten und so hoch lebenden französischen Kulturraum erinnert. Es muß sichtlich um den Zustand der französischen Sache bestellt sein, wenn ein Führer sich zu solchen Drohungen gezwungen sieht.

Die russischen Maschinengewehre und Geschütze hinter der Front haben aber nicht zu hindern vermocht, daß den Russen Ostalien wieder entziffen, Polen und Kurland zurückgewonnen sind und daß auch die letzten russischen Geschütze in Wolosyn, Ostgalien und Besaratien gänzlich zusammengebrochen sind. Und die Drohung des Generals Bagelate hat es nicht zu hindern vermocht, daß die deutschen Truppen einen neuen Erfolg erlangen und gerade wieder in demjenigen Abschnitt, der sich westlich der Maas befindet, als dem General Bagelate unmittelbar unterstellt. Vielleicht finden unter sieglicher vordringenden Truppen bald wieder einen neuen Abschnittsbefehl von ihm, aus dem die Anwendung und das Ergebnis seiner Drohung hervorgeht.

In Gestaltung Anstalt ist es schließlichen Regimenten gelungen, die beherzende die Ehrenstellung „Toter Mann“ zu ersthieren und sie gegen alle feindlichen Gegenangriffe erfolgreich zu behaupten. Nachdem die Deutschen in den vorhergegangenen Gefechten den Höhenzug unmittelbar südlich des Forgesbaches erobert hatten, aus dem der Wald von Cumieres und der Rabenwald lagen, ließ die französische Front westlich dieser Waldlinie von Vichincourt, das nach in Französischen Besitz ist, über die Höhen „Toter Mann“ nach Cumieres an der Maas hin. Sie bildeten also einen nach Norden zu offenen Bogen, in dessen Scheitelpunkt die Höhe des „Toten Mannes“ lag. Mit ihrer Eroberung ist nicht nur ein beherzender Punkt in deutscher Besitz gekommen, dem aus das ganze umliegende Gelände unter wirksamer Feuer genommen werden kann, sondern die französische Stellung ist auch an ihrem Scheitelpunkte durchbrochen. In beträchtlichem Maße müßte auch die Franzosen in ihrem amtlichen Bereiche den neuen deutschen Erfolg ausgeben. Sie behaupten zwar, daß der mit sehr starken Kräften unternommene deutsche Angriff gegen die französischen Stellungen bei Vichincourt und Cumieres

Amliche Kriegsnachrichten.

Der deutsche Heeresbericht.

W. T.-B. Großes Hauptquartier, 18. März. (Amlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz. Bei wedselnder Sicht war die beiderseitige Kampftätigkeit wenig rege.

Ostlicher Kriegsschauplatz. Das Artilleriefeuer im Gebiet beiderseits des Narocz-Sees wurde leicht abgewiesen. Ein schwächlicher nächster russischer Vorstoß nördlich des Naloz-Sees wurde leicht abgewiesen.

Balkans-Kriegsschauplatz. Südöstlich des Vioran-Sees kam es zu unbedeutenden Patrouillenplänkereien.

Oberste Heeresleitung.

W. T.-B. Berlin, 18. März (Amlich). Zur amtlichen Bekanntmachung über den Untergang des Dampfers „Subantia“, daß nach eiblichen Aussagen des ersten Offiziers der dritte Offizier an Unterseeboot nicht in Frage kommt, daß die Stelle, wo der Unfall der „Subantia“ stattfand, weniger als 30 Seemeilen von der niederländischen Küste entfernt ist, somit innerhalb dem in der Bekanntmachung vom 4. Februar 1915 für die Schiffahrt nicht gefährdet angegebenen Gebietes sich befindet. Es kann weiterhin erklärt werden, daß dort keine deutsche Minen gelegt sind.

Der Chef des Admiraltats der Marine.

Vierte Kriegsanleihe

auf die zur Zeichnung gelangenden
 5% Deutsche Reichsanleihe zum Kurse von 98,50
 für Reichsschuldbucheintragungen " " " 98,30
 4½% Deutsche Reichsschatzanweisungen zum Kurse von 95,00

nimmt die

Bank der Ostpreuss. Landschaft, Bialystok, Nikolaistr. 11,
 Zeichnungsanmeldungen zu den Originalbedingungen bis einschliesslich
Mittwoch, den 22. März, mittags 1 Uhr, kostenlos entgegen.

Montag, den 20. März, 5 Uhr abends:
Wohltätigkeits-Konzert
 zum Besten armer Schüler und Schülerinnen
 der Privatschulen von Lewitt und Ginsberg,
 im Lokal Hosa mit r. Nikolaistrasse, Haus Tocharzowski.
 Näheres durch Programm. (9)

Nicolaistraße 11^{r.} ist die Bezugsstelle der
„Bialystoker Zeitung“.

Vierte Kriegsanleihe.

Zur Befreiung der durch den Krieg erwachsenen Ausgaben werden 4½% Reichsschatzanweisungen und 5% Schuldverschreibungen des Reichs zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt.

Die Schuldverschreibungen sind seitens des Reichs bis zum 1. Oktober 1924 nicht kündbar; bis dahin kann also auch ihr Zinsfuß nicht herabgesetzt werden. Die Inhaber können jedoch über die Schuldverschreibungen wie über jedes andere Wertpapier jederzeit (durch Verkauf, Verpfändung usw.) verfügen.

Zeichnungen werden

bis Mittwoch, den 22. März, mittags 1 Uhr

bei dem **Kontor der Reichshauptbank in Berlin** (Postcheckkonto Berlin Nr. 99) und bei **allen Zweiganstalten der Reichsbank mit Kasseinrichtung** entgegengenommen.

Die **Schatzanweisungen** sind in 10 Serien eingeteilt und ausgefertigt in Stücken zu: 20000, 10000, 5000, 2000, 1000, 500, 200 und 100 Mark mit Zinsscheinen, zahlbar am 2. Januar und 1. Juli jeden Jahres. Der Zinsenlauf beginnt am 1. Juli 1916, der erste Zinsschein ist am 2. Januar 1917 fällig. Welcher Serie die einzelne Schatzanweisung angehört, ist aus ihrem Text ersichtlich. Die Tilgung der Schatzanweisungen erfolgt durch Auslosung von je einer Serie in den Jahren 1923 bis 1932. Die Auslosungen finden im Januar jedes Jahres, erstmals im Januar 1923, statt; die Rückzahlung geschieht an dem auf die Auslosung folgenden 1. Juli. Die Inhaber der ausgelosten Stücke können statt der Barzahlung **viereinhalbprozentige bis 1. Juli 1932 unkündbare Schuldverschreibungen fordern.**

Die **Reichsanleihe** ist ebenfalls in Stücken zu 20000, 10000, 5000, 2000, 1000, 500, 200 und 100 Mark mit dem gleichen Zinsenlauf und den gleichen Zinstermeninen wie die Schatzanweisungen ausgefertigt.

Der Zeichnungspreis beträgt:

für die 4½% Reichsschatzanweisungen **95** Mark,

„ „ 5% Reichsanleihe, wenn Stücke verlangt werden, **98,50** Mark,

„ „ 5% „ „ wenn Eintragung in das Reichsschuldbuch mit Sperre bis 15. April 1917 beantragt wird, **98,30** Mark

für je 100 Mark Nennwert unter Berechnung der üblichen Stückzinsen.

Die Zuteilung findet künftighst bald nach der Zeichnung statt. Aber die Höhe der Zuteilung entscheidet die Zeichnungsstelle.

Die Zeichner können die ihnen zugeteilten Beträge vom 31. März d. J. an jederzeit voll bezahlen.

Sie sind verpflichtet:

30% des zugeteilten Betrages spätestens am 18. April d. J.

20% „ „ „ „ „ 24. Mai d. J.

25% „ „ „ „ „ 23. Juni d. J.

25% „ „ „ „ „ 20. Juli d. J.

zu bezahlen. Frühere Teilzahlungen sind zulässig, jedoch nur in runden, durch 100 teilbaren Beträgen des Nennwerts. **Auch die Zeichnungen bis zu 1000 Mark brauchen nicht bis zum ersten Einzahlungstermin voll bezahlt zu werden.** Teilzahlungen sind auch auf sie jederzeit, indes nur in runden durch 100 teilbaren Beträgen des Nennwerts gestattet; doch braucht die Zahlung erst geleistet zu werden, wenn die Summe der fällig gewordenen Teilbeträge wenigstens 100 Mark ergibt.

Die am 1. Mai d. J. zur Rückzahlung fälligen **80 000 000 Mark 4% Deutsche Reichsschatzanweisungen von 1912, Serie II** werden — ohne Zinsschein — bei der Begleichung zugeteilter Kriegsanleihen zum Nennwert unter Abzug der Stückzinsen bis 30. April in Zahlung genommen.

Die im Laufe befindlichen **unverzinsten Schatzscheine** des Reichs werden — unter Abzug von 5% Diskont vom Zahlungstage, frühestens aber vom 31. März ab, bis zum Tag ihrer Fälligkeit — in Zahlung genommen.

Zeichnungen nimmt entgegen

die **Bank der Ostpreussischen Landschaft, Bialystok, Nicolaistraße 11.**

auf der ganzen Front unter härtesten Verlusten zurück-
auf der ganzen Front unter härtesten Verlusten zurück-
auf der ganzen Front unter härtesten Verlusten zurück-

Stattliche Aufstellung an der Jangtseki
Ein Feuerschiff, ein Panzerboot, ein Torpedoboot, ein
ein Feuerschiff, ein Panzerboot, ein Torpedoboot, ein

schiff, ein Torpedoboot, ein Panzerboot, ein Feuerschiff
schiff, ein Torpedoboot, ein Panzerboot, ein Feuerschiff

Die Bedeutung der Bedeutung des Wortes „Tote“
Die Bedeutung der Bedeutung des Wortes „Tote“
Die Bedeutung der Bedeutung des Wortes „Tote“

Neutralitätsbekräftigung Spaniens.
Genf, 18. März. (U.) Die spanische Regierung
Genf, 18. März. (U.) Die spanische Regierung

Rumänien.
„Dneului“ meldet aus Bukarest, in Rumänien
„Dneului“ meldet aus Bukarest, in Rumänien

Der Seekrieg.

Keine Ausländer in Deutscher Heere!
Brüssel, 18. März. (M.T.B.) Nach dem „Temps“
Brüssel, 18. März. (M.T.B.) Nach dem „Temps“

Sofia, 18. März. (U.) Die spanische Regierung
Sofia, 18. März. (U.) Die spanische Regierung

„Tubantia“ hatte Post an Bord und führte ungefähre
„Tubantia“ hatte Post an Bord und führte ungefähre

**Im deutschen Heere, das ein Volksherr ist,
können Ausländer nicht dienen, weder weiß,
noch farbige.**

Rairo, 18. März. (M.T.B.) Am 13. lief der Feind
Rairo, 18. März. (M.T.B.) Am 13. lief der Feind

„Tubantia“ hatte Post an Bord und führte ungefähre
„Tubantia“ hatte Post an Bord und führte ungefähre

General Verroux gegen das Oberkommando.
Paris, 18. März. (U.) General Verroux greift
Paris, 18. März. (U.) General Verroux greift

Der Seekrieg.

„Stirius“
Aus Christiania meldet Wolff unterm 16. März:
Aus Christiania meldet Wolff unterm 16. März:

„Tubantia“ hatte Post an Bord und führte ungefähre
„Tubantia“ hatte Post an Bord und führte ungefähre

Anhaltendes Feuer auf St. Die.
Berlin, 18. März. (Privattelegr.) Dem „Tageblatt“
Berlin, 18. März. (Privattelegr.) Dem „Tageblatt“

Der Untergang der „Tubantia“
macht, wie uns aus Amsterdam unterm 16. März
macht, wie uns aus Amsterdam unterm 16. März

„Tubantia“ hatte Post an Bord und führte ungefähre
„Tubantia“ hatte Post an Bord und führte ungefähre

Der „Temps“ gegen den Süden.
Ein Vettaakt der „Temps“ beklagt den Parteifreud
Ein Vettaakt der „Temps“ beklagt den Parteifreud

Der Untergang der „Tubantia“
macht, wie uns aus Amsterdam unterm 16. März
macht, wie uns aus Amsterdam unterm 16. März

„Tubantia“ hatte Post an Bord und führte ungefähre
„Tubantia“ hatte Post an Bord und führte ungefähre

Die amerikanische Munition an der französischen Front.
Warner Allen, ein englischer Berichterstatter, berichtet
Warner Allen, ein englischer Berichterstatter, berichtet

Der Untergang der „Tubantia“
macht, wie uns aus Amsterdam unterm 16. März
macht, wie uns aus Amsterdam unterm 16. März

„Tubantia“ hatte Post an Bord und führte ungefähre
„Tubantia“ hatte Post an Bord und führte ungefähre

Der verlegene Serrail.
Nach einem Telegramm des Sonderberichterstatters
Nach einem Telegramm des Sonderberichterstatters

Der Untergang der „Tubantia“
macht, wie uns aus Amsterdam unterm 16. März
macht, wie uns aus Amsterdam unterm 16. März

„Tubantia“ hatte Post an Bord und führte ungefähre
„Tubantia“ hatte Post an Bord und führte ungefähre

Das „raspise“ Italien.
Die Pariser Presse ist über die italienische Passivität
Die Pariser Presse ist über die italienische Passivität

Der Untergang der „Tubantia“
macht, wie uns aus Amsterdam unterm 16. März
macht, wie uns aus Amsterdam unterm 16. März

„Tubantia“ hatte Post an Bord und führte ungefähre
„Tubantia“ hatte Post an Bord und führte ungefähre

**Der Reichsschatzsekretär gegen die englischen
Machenschaften.**
Der Engländer Davis hat gegen das Ende des letzten
Der Engländer Davis hat gegen das Ende des letzten

Der Untergang der „Tubantia“
macht, wie uns aus Amsterdam unterm 16. März
macht, wie uns aus Amsterdam unterm 16. März

„Tubantia“ hatte Post an Bord und führte ungefähre
„Tubantia“ hatte Post an Bord und führte ungefähre

**Der Reichsschatzsekretär gegen die englischen
Machenschaften.**
Der Engländer Davis hat gegen das Ende des letzten
Der Engländer Davis hat gegen das Ende des letzten

Der Untergang der „Tubantia“
macht, wie uns aus Amsterdam unterm 16. März
macht, wie uns aus Amsterdam unterm 16. März

„Tubantia“ hatte Post an Bord und führte ungefähre
„Tubantia“ hatte Post an Bord und führte ungefähre

**Der Reichsschatzsekretär gegen die englischen
Machenschaften.**
Der Engländer Davis hat gegen das Ende des letzten
Der Engländer Davis hat gegen das Ende des letzten

Der Untergang der „Tubantia“
macht, wie uns aus Amsterdam unterm 16. März
macht, wie uns aus Amsterdam unterm 16. März

„Tubantia“ hatte Post an Bord und führte ungefähre
„Tubantia“ hatte Post an Bord und führte ungefähre

**Der Reichsschatzsekretär gegen die englischen
Machenschaften.**
Der Engländer Davis hat gegen das Ende des letzten
Der Engländer Davis hat gegen das Ende des letzten

Der Untergang der „Tubantia“
macht, wie uns aus Amsterdam unterm 16. März
macht, wie uns aus Amsterdam unterm 16. März

„Tubantia“ hatte Post an Bord und führte ungefähre
„Tubantia“ hatte Post an Bord und führte ungefähre

**Der Reichsschatzsekretär gegen die englischen
Machenschaften.**
Der Engländer Davis hat gegen das Ende des letzten
Der Engländer Davis hat gegen das Ende des letzten

Der Untergang der „Tubantia“
macht, wie uns aus Amsterdam unterm 16. März
macht, wie uns aus Amsterdam unterm 16. März

„Tubantia“ hatte Post an Bord und führte ungefähre
„Tubantia“ hatte Post an Bord und führte ungefähre

**Der Reichsschatzsekretär gegen die englischen
Machenschaften.**
Der Engländer Davis hat gegen das Ende des letzten
Der Engländer Davis hat gegen das Ende des letzten

Der Untergang der „Tubantia“
macht, wie uns aus Amsterdam unterm 16. März
macht, wie uns aus Amsterdam unterm 16. März

„Tubantia“ hatte Post an Bord und führte ungefähre
„Tubantia“ hatte Post an Bord und führte ungefähre

**Der Reichsschatzsekretär gegen die englischen
Machenschaften.**
Der Engländer Davis hat gegen das Ende des letzten
Der Engländer Davis hat gegen das Ende des letzten

Der Untergang der „Tubantia“
macht, wie uns aus Amsterdam unterm 16. März
macht, wie uns aus Amsterdam unterm 16. März

„Tubantia“ hatte Post an Bord und führte ungefähre
„Tubantia“ hatte Post an Bord und führte ungefähre

**Der Reichsschatzsekretär gegen die englischen
Machenschaften.**
Der Engländer Davis hat gegen das Ende des letzten
Der Engländer Davis hat gegen das Ende des letzten

Der Untergang der „Tubantia“
macht, wie uns aus Amsterdam unterm 16. März
macht, wie uns aus Amsterdam unterm 16. März

„Tubantia“ hatte Post an Bord und führte ungefähre
„Tubantia“ hatte Post an Bord und führte ungefähre

**Der Reichsschatzsekretär gegen die englischen
Machenschaften.**
Der Engländer Davis hat gegen das Ende des letzten
Der Engländer Davis hat gegen das Ende des letzten

Der Untergang der „Tubantia“
macht, wie uns aus Amsterdam unterm 16. März
macht, wie uns aus Amsterdam unterm 16. März

„Tubantia“ hatte Post an Bord und führte ungefähre
„Tubantia“ hatte Post an Bord und führte ungefähre

**Der Reichsschatzsekretär gegen die englischen
Machenschaften.**
Der Engländer Davis hat gegen das Ende des letzten
Der Engländer Davis hat gegen das Ende des letzten

Der Untergang der „Tubantia“
macht, wie uns aus Amsterdam unterm 16. März
macht, wie uns aus Amsterdam unterm 16. März

„Tubantia“ hatte Post an Bord und führte ungefähre
„Tubantia“ hatte Post an Bord und führte ungefähre

**Der Reichsschatzsekretär gegen die englischen
Machenschaften.**
Der Engländer Davis hat gegen das Ende des letzten
Der Engländer Davis hat gegen das Ende des letzten

Der Untergang der „Tubantia“
macht, wie uns aus Amsterdam unterm 16. März
macht, wie uns aus Amsterdam unterm 16. März

„Tubantia“ hatte Post an Bord und führte ungefähre
„Tubantia“ hatte Post an Bord und führte ungefähre

britisches Gold — reich, die meisten wichtigen Stellen von über unsere Finanzlage: Zahlungsmitteln von Welt-Wirtschaftlichen werden zu Banknoten und Tag-Scheinen gemacht; Banken, die vor Jahr und Tag liquidiert oder faillitirt haben, und angeschlagene Firmen, die unversichert dastehen, werden bankrott erklärt. In Deutschland selbst werden, offenbar von fremdlichen Agenten und Spionen, Gerüchte in Umlauf gesetzt, die unsere Bevölkerung kopfnickend machen und von der Forderung aus die Krisisanalethie abzuhalten sollen; Erfindungen, deren Urheber werden breiter gerühmt, die wenig am Reagen gepasst werden können, wo immer sie sich zeigen! Allen diesen Theorien wird es nicht gelingen, dem deutschen Volk den Kopf zu verdrehen. Das deutsche Reich hat für jene Anleihen kein Wort und keinen mit Kredit verpackten. Das deutsche Volk selbst hat seiner ganzen Tüchtigkeit und Arbeitskraft, der deutschen Boden mit seinem ganzen Reichthum leisten hinter unseren Krisenanleihen und sind für unsere Krisenanleihen gut.

Deutsches Reich.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 18. März. (W. Z.) Dem Reichstage gingen von den konföderativen Nationalliberalen und vom Zentrum zur Frage des Unterbesoldunges Anträge zu, die den uningeschränkten Gebrauch der wirksamen Waffe der Unterbesoldung fordern.

Der Goldbestand der Reichsbank und die „Möde“-Deute.

Die „Möde“ hat von ihrem streitigen Streifzug auch eine scharfe Goldübung bekommen. Über diese Deute berichtet der letzte Reichsbankausweis. Ein Telegramm meldet uns darüber:

Berlin, 18. März. (W. Z.) Der Reichsbankausweis vom 15. März macht Mitteilungen über den Goldbestand. Die Goldbestand der „Möde“ wurde zu dem Bestände der Reichsbank nicht geschlagen. Dieses Gold bleibt bis zum Abschluss des Friedensvertrages nur in Verwahrung der Reichsbank. Es wird erst nach den sonstigen Goldbeständen zugeführt. Die Goldbestand der „Möde“ betrug insgesamt 16 Kisten Gold, davon 14 mit Goldbarren und 2 mit Goldstaub.

Bei dieser Gelegenheit sei einmal auch der gerade hier unter der Bevölkerung des bestetzten Gebietes verbreiteten Ansicht entgegengetreten, daß der Goldbestand der deutschen Reichsbank während des Krieges abgenommen habe. Gerade das Gegenteil ist der Fall. Selbst nach im letzten Kriegsjahr hat sich der Goldbestand andauernd vermehrt. Nach dem Reichsbankausweis vom 7. März ist ein Goldbestand von 2,458 Milliarden gegen 2,294 Milliarden im Jahre 1915 vorhanden, es ist also eine Vermehrung um 164 Millionen erfolgt.

Ausland.

Dänemark.

Die Handelsbeziehungen zum Vierzehnten. Aber das Verhältnis der drei nordischen Staaten zu dem Vierzehnten werden wir durch nachfolgendes Telegramm näher unterrichtet:

Kopenhagen, 18. März. (W. Z.) Zwischen dem spanzjischen Gesandten im Namen seiner Regierung und dem Komitee der Großhändler-Societät des Industriellerats wurde ein Abkommen bet. die künftigen Handelsbeziehungen zwischen Frankreich und Dänemark abgeschlossen. Das Abkommen schließt sich an den dänisch-englischen Vertrag vom 19. November 1915 an.

Dänemark ist durch dieses Abkommen also der norwegischen Politik beigetreten. Denn das oben erwähnte Komitee der Großhändler-Societät des Industriellerats ist zwar eine private Aktiengesellschaft, ist aber mit Einwilligung der dänischen Regierung gebildet worden. Sie hat die Aufgabe, den Durchgangsverkehr England-Nordland über Schweden zu organisieren. Die dänische Regierung billigt aber eine Politik, die im Gegensatz zu schwedischen liegt. Bekanntlich hat erst jetzt die schwedische Regierung dem Reichstage ein Gesetz unterbreitet, wonach alle Abrechnungen im Interesse eines fremden Landes, das das Recht, Waren einzuführen oder auszuführen, beschränken, ohne Genehmigung der Regierung unzulässig sind. Man will sich hier von Schweden nicht vollenden der englischen Politik, sich den Bedingungen der englischen Regierung zu fügen und auf dem Handelswege für sich in geschäftlicher Beziehung so viel als möglich herauszuschlagen.

Schweden.

Stockholm, 18. März. (U.) Schwedische Blätter bringen das Märchen von der Ausswanderung junger Finnen, besonders Slubenzen, nach Deutschland wieder. Bei der bisherigen Schärfe der russischen Grenzkontrolle sind die Nachfragen sehr unwahrscheinlich, unwahrscheinlich, daß für russische, fremde Untertanen nur vom Minister des Äußeren ausgestellt werden.

Rußland.

Bei einer Debatte über den Heiligen Synodus in der Duma erklärte der Sozialist Sokolow die orthodoxe russische Kirche für ein Instrument der Verletzung der Aken und Protestanten. Dies alles ist aber unbedeutend gegen das Treiben des perversten Flagellanten Kasputin.

Die Einigkeit behält sich langsam ihre Casse. Petersburg, 18. März. „Nowoje Wremja“ ist darüber entsetzt, daß Vorarbeiten der Vertreter des Handelsministeriums auf dem Petersburger Finanzkongress erklärte, man müsse sich entscheiden, wie viel Kriegsgeld die russischen Regier. einzunehmen, weil Deutschland die erste Forderung des Ausfuhrvertrages sei, deshalb sei auch die Veranlagung Deutschlands nicht erwünscht. (Die „Nov. Wremja“), das Organ der russischen Finisse des englischen Kriegsgeschäftes, wird noch reichlich Gelegenheit zur Entrüstung bekommen. Die Schlußliste.

Eine neue Kriegsanleihe.

Petersburg, 18. März. Die Petersburger Telegraphenagentur meldet, ein russischer Credit werde die Aufnahme einer neuen Kriegsanleihe von 2 Milliarden an. Der Zinssatz betrage 5 1/2 Prozent; Tilgung nach 10 Jahren.

Bulgarien.

Ein Hochverrats-Spionageprozeß.

Sofia, 17. März. (Bulgarsche Telegraphenagentur.) Vor dem hiesigen Krieggericht begann gestern der Prozeß wegen Erkundbetruges, die von dem früheren Marine-Minister Jakobow zu dem Zwecke ins Werk gesetzt worden war, um den Plan für die Verteilung der türkisch-bulgariischen Grenze und die Verteilung der Batterien längs des Bosporus in Erfahrung zu bringen. Sechs Personen, darunter ein Referent und zwei Journalisten sind in diesen Hochverratsprozeß verwickelt. Die Anklage schließt verlangt für vier Angeklagte Todesstrafe, für die übrigen leben lebenslängliche Kerker. Die Verhandlung findet öffentlich statt.

Inzwischen wird laut, daß sämtliche Vertreter der Angeklagten Freunden sind und der russischen Partei öffentlich angehören. Das bisherige Verbot erwies bei Allen erhobenen Beschlüssen der Ausspionierung der bulgarischen Ostentbestellungen von Barren, Burgas und der Beschlüssen, sowie Minenanlagen am Bosporus vom Ausspionierung der Eis- und Ausfahrt türkischer Schiffe. Der Angeklagte Prubkin stand ein, vom russischen Marineminister beauftragt gewesen zu sein, die Brücke Stambul-Galata in die Luft zu sprengen. Das Beschlussesmaterial war erbrückt. Es wurden Briefe und Karten mit den eingeleiteten Beschlüssen, und dem Fahrweg der Mineisenbahn von Barro vorgefunden.

Papstsch beim Pappe.

Rom, 18. März. (W. Z.) Laut „Agenzia Stefani“ hat der Papst den jerbischen Ministerpräsidenten Papstsch empfangen.

China.

Hankow, 18. März. (W. Z.) — Reuter. Nach amtlicher Mitteilung erklärte die Provinz Kuangsi ihre Selbstständigkeit.

Stadt Bialystok.

Die Handels- und Gewerbebesitzer für Bialystok mußte bis zum 1. März entrichtet sein. Es gibt aber immer noch Gewerbetreibende, die nach keine Erlaubnisse einlegt haben, obwohl in der Steuerordnung bestimmt ist, daß sich die Gebühr für jeden Monat der Vergrößerung um 10% des Gehaltensvertrages erhöht. Es sei deshalb hier folgende auf die Ordnung der Stadt Bialystok über die Erlaubnis einer Gebühr für die Erlaubniserteilung zur Gründung oder Unterhaltung einer Handels- oder Gewerbebetriebstelle“ hingewiesen, die am 28. Januar mit Genehmigung des Herrn Verwaltungschefs vom Herrn Oberbürgermeister veröffentlicht worden ist. Die Steuerordnung entspricht der russischen sogenannten „Patentsteuer“, wonach für das ausgestellte Patent je nach der Größe des Betriebes bestimmte Gebührensätze eingezogen wurden. Zu dieser Steuer wurde von der russischen Stadtverwaltung ein Zuschlag erhoben.

Die Steuerordnung vom 28. Januar legt den städtischen Zuschlag auf 100% fest, jedoch für Handelspatente 8, 20, 100 bzw. 500 Rubel, für Betriebspatente für Fabrik und Handwerk 4, 10, 20, 100, 150 bzw. 500 Rubel erhoben werden.

Die Einordnung der Betriebe in die einzelnen Steuerklassen ist aus der Steuerordnung ersichtlich, die in der Bürgermeisterei einzusehen ist. Es sei hier nur erwähnt, daß das Handelspatent von 8 Rubeln erhoben wird für Kleinhandl., deren Geschäftsräume nur aus einem kleinen Raum bestehen und keine Geschäfte haben, für Kleinh., Tee- und Kaffeehäuser, die nicht mehr als ein Schankzimmer haben, und für Verkaufsstellen von Seltenerwaren und Limonaden, 20 Rubel werden erhoben von Händlern, deren Geschäftsräume nur aus einem Zimmer besteht und die nicht mehr als einen Angestellten haben, von Restaurationen und Schankstuben, die eine Metzgerei von 200 Rubel und weniger haben, von Misch-, Tee- und Kaffeestuben mit mehr als einem Schankzimmer, von Händlern mit Tabak, Zigaretten und Zigaretten im Kleinkauf; die großen Handelsbetriebe fallen in die Steuerklasse von 100 Rubeln.

Die Betriebspatente für Fabrik und Handwerk sind in ihrer Höhe im allgemeinen nach der Zahl der Arbeiter abgeteilt. Betriebe, die nicht mehr als 3 Arbeiter beschäftigen, zahlen 4 Rubel, mit 4—8 Arbeitern im Handbetrieb und 4—6 Arbeitern im mechanischen Betrieb 10 Rubel, bei 9—14 Arbeitern im Handbetrieb und 7—9 Arbeitern im mechanischen Betrieb 20 Rubel usw.

Oegen die Gebührenfestsetzung ist Beschwerde zulässig, die schriftlich binnen vier Wochen nach Kenntnis der Gebührenfestsetzung, bei dem Oberbürgermeister einreichen ist. Oegen die Entschreibung des Oberbürgermeisters kann binnen zwei Wochen Beschwerde beim Verwaltungschef erhoben werden, der endgültig entscheidet.

über Oberbesoldung die ihm durch die Steuerordnung unterlegten Bildchen erfüllt, schon im eigenen Interesse, damit der Beschäftigte nicht erpöht und die fälligen Beiträge zwangsweise bestritten werden. Sollte jemand nicht zur Zahlung der Steuer in der Lage sein, so wurde an er sich unter Vereitelung seiner Lage vertrauensvoll an die Geschäftliche Verwaltung, sei danach hinweisen, daß hinsichtlich falscher Angaben mit Geldstrafe bis 3000 Mark oder 6 Monaten Gefängnis bestraft werden.

Schließung von Geschäften. In den letzten Tagen wurden von der Militärpolizei wieder 12 Geschäfte aus Grund einer Revision der Arbeiterkommission geschlossen, weil die Sanitärer sehr viel zu wünschen übrig ließ. Die Schließung erstreckt sich nur auf mehrere Tage und solange, bis nach gründlicher Reinigung eine Neueröffnung gestattet wird.

Wieder eine geheime Branntweinbrennerei. Oision die Herstellung von Branntwein verboten ist, wird sie trotzdem betrieben. Im Laufe dieses Monats hat die Militärpolizei gestern die zweite geheime Branntweinbrennerei in der Prodenstrasse aufgehoben. Am 8. März wurde ebenfalls ein solches Versteck entdeckt. Außerdem wurden beim Vorfinden einer hiesigen sibirischen Gemeinde etwa 7 Liter Branntwein beschlagnahmt.

Von der Militärpolizei. Wegen Überschreitung der Höchstpreise wurde eine hiesige Händlerin mit 20 Mk. bestraft, weil sie für Eier den Eingekrampf um 7 Pennige überschritten hatte. Der vorgebrachte Höchstpreis betragt für das Stück 11 Pennig. — Ein Händler wurde mit 60 Mk. Geldstrafe bestraft, weil er den Höchstpreis für Kartoffeln nicht eingehalten hat. Er verlangte für ein russisches Pfund Kartoffeln den hohen Preis von 9 Kopeken. — Wegen Verdraths des Diebstahls wurden 2 Personen verhaftet.

Theater und Konzerte.

Ein Wohltätigkeitssaband findet heute im Saale „Kapomir“, Nikolalstrasse, zugunsten der unbemittelten Schüler und Schülerinnen der Gymnasien von Zerott und Simsbarg statt. Wir verweisen auf den feinsten Angenamt.

Kirchenjettel für Sonntag, den 19. März.

Evangel. Militär Gottesdienst: Vorm. 9 Uhr in der ev.-uth. Kirche (Alexanderstr.). Pfarrer Paucke. Kathol. Militär Gottesdienst: Vorm. 8 Uhr in der Kirche an der Deutschen Strasse. Pfarrer von Boock.

Litauen.

Wilna, 18. März. Laut „Wilnaer Zeitung“ wurden die Höchstpreise für den Kleinerkauf von Fischen und Fleisch durch den Oberbürgermeister festgesetzt. Für den Verkauf von Rindvieh und Schafen bestehen Höchstpreise laut Erlass des Verwaltungschefs seit Beginn des Monats.

Kowno, 18. März. Laut „Kownoner Zeitung“ wurde die deutsch-angelschule am letzten Donnerstag wieder eröffnet. Sie zählt 60 Schüler. Vorläufig besteht nur eine Klasse; eine zweite Klasse wird ill geplant. Zwei vedtragte Lehrer wurden akkambierrt.

Rurland.

Libau, 18. März. Der hiesige römisch-katholische Wohltätigkeitsverein eröffnete eine Armenvorkasse. Es werden täglich etwa 100 Portionen Suppe unentgeltlich verteilt. Der Deutsche Frauenbund zeichnete die Hälfte des Gewinnes von dem Wohltätigkeitstest vom 11. März in Kriegsanleihe.

Letzte Telegramme.

Krakau, 18. März. (U.) Den Blättern zufolge teilen die Petersburger Zeitungen mit, infolge der großen Schwierigkeiten in der Lebensmittelbeschaffung für Petersburg seien Maßnahmen getroffen worden, die den weiteren Zustrom von Menschen verhindern sollen. Damit die Stadt der Bevölkerung nicht mehr vergrößert, werde demnächst ein Teil der zwangsweise aus den evakuierten Gegenden nach Petersburg geschaffenen Bevölkerung, besonders die Landwirtchaftstreibenden, aus der Stadt entfernt, um mit Feldarbeiten beschäftigt zu werden.

Malmö, 18. März. (W. Z.) (Schwedische Telegraphenbureau.) In der gerichtlichen Untersuchung, die wegen der Mimenprengung der „Martha“ am 17. März stattfand, lauten die Aussagen des Kapitäns, des Steuermanns und des Lotsen: Die erste Mine geriet in die 3 Meilenzone. Der Lotse stand zu, auf Grund einer falschen Spezialkarte falschen Kurs gehalten zu haben.

Brüssel, 18. März. (W. Z.) Auf Grund der Jenniferestigung des Generalgouverneurs von Belgien, welche die Verletzung von Druckfächern ohne Genehmigung der Zensur unter Verstoß steht, ist gegen den Drucker der Fächertierbedienbes des Kardinals Merier das gerichtliche Verfahren eröffnet worden. Der Drucker und 4 Angehefte sind in Haft genommen.

London, 18. März. (W. Z.) Das flandrische „Millie“ ist bei Valenta gekrunk. Die Befragung ist getettet.

Danzig, 18. März. W. Z. Die Gerichtsinspektion des Kriegsgefangenenlagers XVII. Armeekorps verurteilte die russischen Kriegsgefangenen Michailow und Bagolow zum Tode. Sie hatten im August 1915 im Kriegsgefangenenlager Hammerstein den Landsturmmann Reichsmar ermorbet.

Dauptgeschreiter und verantwortlich für Politik: G. D. u. a. Verantwortlich:

Für Druck- und Verlagsverhältnisse: F. Ankowski. Für Literatur, Wissenschaft und Kunst: G. D. u. a. Für Photographien und Abdrücke: E. G. D. u. a. Für die Anzeigen: Ernst Kusudorf. Für die Anzeigen: G. D. u. a.

Verlag der Bialystoker Zeitung in Bialystok.